



FACT SHEET IRAN

01. - 19. August 2026

AUSBLICK

Der seit 28. Februar 2026 andauernde Krieg zwischen Iran auf der einen sowie den USA und Israel auf der anderen Seite hat die sicherheitspolitische Lage Irans, der Region und darüber hinaus grundlegend verändert. Während sich in den ersten Kriegswochen die Angriffe gezielt gegen die politische und militärische Führung konzentrierten, um die Entscheidungsfähigkeit des Regimes zu schwächen und möglicherweise einen Regimewechsel zu begünstigen, verlagerte sich das Schwergewicht später auf Einrichtungen der inneren Sicherheit – insbesondere Polizeistationen in Teheran und Grenzposten in den kurdischen Grenzregionen – sowie schließlich auf die zivile und wirtschaftliche Infrastruktur, darunter Energieanlagen, Raffinerien, Häfen und Kommunikationsnetze. Trotz erheblicher Verluste kam es weder zu einem Zusammenbruch staatlicher Institutionen noch zu einem landesweiten Aufstand. Der Krieg und die anschließende Waffenruhe im Rahmen des Islamabad Memorandum of Understanding (MoU) haben jedoch tiefgreifende politische, außenpolitische, militärische und gesellschaftliche Veränderungen angestoßen, die die Entwicklung der Islamischen Republik in den kommenden Monaten maßgeblich prägen dürften.

AUSSENPOLITIK

Außenpolitisch versucht Teheran zunehmend, aus dem Krieg politische Ziele zu erreichen. Iran argumentiert, dass weder die dauerhafte Präsenz US-amerikanischer Streitkräfte noch bilaterale Sicherheitsgarantien eine ausreichende regionale Sicherheit gewährleisten können und daher eine neue regionale Sicherheitsordnung erforderlich sei. Gleichzeitig hat der Krieg die Straße von Hormus zum Kern der iranischen Außenpolitik gemacht. Teheran verknüpft deren Wiederöffnung mit der Aufhebung der Sanktionen, dem Ende der US-Blockade und einer stärkeren regionalen Verantwortung für die maritime Sicherheit, während es zugleich durch ein iranisch-omanisches Abkommen seinen Einfluss auf den Schiffsverkehr auszubauen versucht. Das am 7. August 2026 geschlossene Mecca Joint Defence Agreement zwischen Saudi-Arabien, der Türkei und Pakistan unterstreicht die zunehmende Bedeutung regionaler

Sicherheitskooperationen. Für Teheran ist dies einerseits positiv, da die Nachbarstaaten ihre Sicherheit nicht mehr ausschließlich mit Washington verbinden, andererseits sorgt das Abkommen zwischen drei sunnitischen Staaten auch für neue Bedenken. Der ukrainische Angriff auf ein iranisches Handelsschiff im Kaspischen Meer am 25. Juli 2026 verdeutlichte zudem, dass sich der Konflikt auch auf den kaspischen Raum ausweiten kann. Trotz entsprechender Drohungen hat sich Teheran bislang mit einer militärischen Reaktion zurückgehalten.

INNENPOLITISCHE DYNAMIK

Innenpolitisch sind derzeit rasche Veränderungen zu beobachten, die eng mit den Folgen des Krieges zusammenhängen. Nach der Tötung Ali Khameneis und zahlreicher weiterer Führungspersonlichkeiten konzentrierte sich die politische und militärische Entscheidungsfindung zunehmend auf einen engeren Kreis aus dem Obersten Nationalen Sicherheitsrat (SNSC), dem Büro des Obersten Führers und den Revolutionsgarden (IRGC). Die Ernennung des ehemaligen IRGC-Kommandanten Mohsen Rezaei zum Sekretär des SNSC am 10. August 2026 ist weniger als grundlegender Kurswechsel, sondern vielmehr als Reorganisation der Sicherheitsstruktur zu verstehen. Sie dient sowohl der Neubalancierung der innenpolitischen Machtverhältnisse als auch der Anpassung der Führungsstrukturen an die fortdauernden Bedrohungen der nationalen Sicherheit. Beobachter sehen darin zudem den Versuch, das Machtgleichgewicht innerhalb des engeren Führungskreises neu auszubalancieren und den Einfluss der Gegner weiterer Verhandlungen zu begrenzen. Gleichzeitig steht die langjährige „Ökonomie der Resilienz“ infolge der Sanktionen, des Investitionsmangels und der im Krieg gesunkenen wirtschaftlichen Anpassungsfähigkeit an einem Wendepunkt. Während Teheran militärisch einen Erfolg beansprucht, nehmen die wirtschaftlichen Belastungen und damit das Risiko sozialer Unruhen weiter zu. Vor dem Hintergrund des lediglich „pausierten“ Krieges verschärft das Parlament bereits die Sicherheitsgesetzgebung gegen Spionage und ausländische Einflussnahme. Dies



UNSER HEER

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT

deutet darauf hin, dass die politische Führung den Schutz vor äußerer Einflussnahme zunehmend mit einer stärkeren Kontrolle gesellschaftlicher und politischer Aktivitäten im Inneren verbindet.

VOLKSGRUPPEN

Die Sicherheitslage in der Provinz Sistan und Belutschistan bleibt angespannt. In den vergangenen Monaten ist die Zahl der Entführungen durch kriminelle Gruppen deutlich gestiegen. Der sunnitische Geistliche Molana Abdolhamid kritisierte die Regierung deshalb wiederholt in seinen Freitagspredigten und erklärte am 7. August 2026, die lokale Bevölkerung werde selbst gegen die Entführer vorgehen, falls die Sicherheitsapparate die Sicherheit nicht wiederherstellen könnten. Dies löste scharfe Kritik des schiitischen Freitagspredigers und Vertreters des Obersten Führers in Zahedan, Ayatollah Mahami, aus und führte zu deutlichen Reaktionen sunnitischer religiöser Akteure. Derartige Spannungen zwischen sunnitischen und schiitischen Religionsvertretern sind in Iran nicht neu. In der Vergangenheit griff der damalige Oberste Führer solche Konflikte jedoch häufig öffentlich auf, betonte die Einheit zwischen Schiiten und Sunniten und versuchte, eine weitere Eskalation zu verhindern. Unter der neuen Führung, die sich hierzu bislang nicht öffentlich geäußert hat, bleibt abzuwarten, wie sich die sunnitisch-schiitischen Beziehungen weiterentwickeln werden. An den westlichen Grenzen hat sich die Sicherheitslage seit Juli 2026 ebenfalls verschärft. Iranische Streitkräfte führten wiederholt Drohnenangriffe und grenzüberschreitende taktische Einsätze gegen iranisch-kurdische bewaffnete Gruppen im irakischen Kurdistan durch. Gleichzeitig verdichten sich die Hinweise auf eine verstärkte staatliche Repression gegenüber Kurden und Belutschen. UN-Sonderberichterstatter warnten Anfang August vor einer zunehmenden Verfolgung ethnischer Aktivisten. Nach Angaben der UN wurden 2026 bislang mindestens 24 Belutschen und 22 Kurden hingerichtet; weitere Personen wurden festgenommen.

MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

Militärisch hat sich gezeigt, dass Iran trotz erheblicher Verluste seinen wichtigsten geopolitischen Stützpunkt – die Straße von Hormus – über Monate hinweg wirksam verteidigen konnte. Nach den jüngsten Berichten der New York Times verfügte Iran weiterhin über rund 70 Prozent seines Vorkriegsbestandes an ballistischen Raketen, etwa 60 Prozent seiner Abschussvorrichtungen und hatte den Großteil seiner unterirdischen militärischen Infrastruktur wieder funktionsfähig gemacht. Darüber hinaus zeigen die iranischen Raketenangriffe auf US-Stützpunkte in Jordanien im Juli 2026, dass die iranischen Streitkräfte ihre Einsatzdoktrin angepasst und aus den militärischen Erfahrungen der vergange-

nen Monate gelernt haben. Insbesondere die Kombination aus Drohnen- und Raketenangriffen sowie der koordinierte Einsatz mehrerer Angriffswellen deuten auf eine zunehmende Fähigkeit hin, gegnerische Luftverteidigungssysteme zu sättigen und ihre Wirksamkeit zu reduzieren. Wichtig zu erwähnen ist zudem die umfassende Neubesetzung der militärischen Führung Anfang August. Mojtaba Khamenei ernannte Ali Abdollahi zum Generalstabschef der Streitkräfte, Ahmad Vahidi zum Kommandanten der IRGC, Kiumars Heydari zum stellvertretenden Generalstabschef, Mostafa Izadi zum stellvertretenden IRGC-Kommandanten und Ali Ozmaei zum Kommandanten der IRGC-Marine. Die Personalentscheidungen deuten auf eine weitere Machtkonzentration bei erfahrenen IRGC-Veteranen und eine stärkere Zentralisierung der militärischen Entscheidungsstrukturen hin. Besonders bedeutend ist die Anweisung, die vollständige Integration des Generalstabs der Streitkräfte mit dem Zentralen Hauptquartier Khatam al-Anbiya abzuschließen. Zusammen mit der bereits erfolgten Einrichtung des Supreme Defence Council spricht dies für den Versuch, die bislang fragmentierten Führungs- und Kommandostrukturen zu vereinheitlichen und die militärische Entscheidungsfindung sowie die Reaktionsfähigkeit Irans im Krisenfall zu verbessern. Ebenfalls bemerkenswert ist die Rückkehr Hossein Taebis an die Spitze der Basij. Taebi war 2022 nach mehreren gravierenden nachrichtendienstlichen Fehlschlägen als Leiter der Geheimdienstorganisation der IRGC abgelöst worden.

ANALYSE

Für Iran wurde der Krieg zunächst als Angriff auf die politische und militärische Führung sowie auf die nationale Sicherheit wahrgenommen. Mit den späteren Angriffen auf die zivile und wirtschaftliche Infrastruktur entwickelte sich der Konflikt aus iranischer Sicht zunehmend zu einem Krieg gegen die wirtschaftlichen Grundlagen des Landes. Strategisch entstand dadurch ein asymmetrisches Kräfteverhältnis: Während die USA und Israel weiterhin über eine deutliche Überlegenheit bei Luftmacht, Aufklärung und Präzisionsschlägen verfügen, besitzt Iran nach wie vor ausreichend Raketen, Drohnen, unterirdische Infrastruktur und maritime Fähigkeiten, um eine vollständige militärische Neutralisierung äußerst kostspielig zu machen. Vieles deutet darauf hin, dass Irans neuer offensiver Ansatz auf den militärischen Erfahrungen der vergangenen Monate basiert. Obwohl Teheran sich der Eskalationsgefahr und der wirtschaftlichen Risiken bewusst ist, scheint die Führung zu der Einschätzung gelangt zu sein, dass sich dadurch die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kosten für die USA weiter erhöhen lassen. Gleichzeitig deutet vieles auf eine weitere Stärkung der inneren Sicherheits- und Kontrollstrukturen hin. Zwar hat der Krieg keine breite Absetzbewegung ausgelöst, dennoch verstärkt der Staat insbesondere in den Grenzregionen seine Kontrollmaßnahmen.

Impressum:

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber: Republik Österreich / BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Landesverteidigungsakademie/IFK, Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Periodikum der Landesverteidigungsakademie

Copyright: © Republik Österreich / BMLV / Alle Rechte vorbehalten

Druck: Reproz W, Stiftgasse 2a, 1070 Wien



www.facebook.com/lvak.ifk